



Deutscher Reichstag

Berlin, 28. Febr. Der Reichstag hat die Entwürfe über das Ministerpensionsgesetz und das Reichsmietengesetz bis 30. Juni 1931 in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Zum Nachtragshaushalt für 1929 kritisierte Abg. Schmidt-Stettin (Deutschnat.) die hohen Nachforderungen zum Schutz der Republik und verlangte Aufklärung darüber, welche Organisationen aus diesen Mitteln unterstützt werden. 92 000 Mark seien für die Unterstützung „republikfreundlicher Organisationen“ bezahlt worden.

Abg. Torgler (Komm.) protestierte gegen die Zollerhöhungen für Kaffee und Tee und verlangte Auskunft darüber, in welcher Höhe das Reichsbanner Reichszuschüsse erhalte. Hinter den 10 Millionen für den Westen verberge sich nach seinen Erfindungen eine Subvention für Herrn Köchling. — Der Nachtragsetat ging an den Haushaltsausschuß. Ein kommunistischer Antrag auf Rückgängigmachung der Zollerhöhung für Kaffee und Tee wurde gegen die Antragsteller abgelehnt. Das Haus vertagte sich auf Donnerstag, den 6. März, 3 Uhr. Zweite Lesung der Younggesetze.

Getreidepreise und Ernteausichten

Ein erfahrener Landwirt schreibt uns:

In Anlehnung an den zurzeit schwachen Weltmarkt sind trotz erhöhten Zolls und trotz des verlängerten 50prozentigen Vermahlungszwangs die Weizenpreise in Deutschland stark gesunken und haben durch ihr Sinken zu gleicher Zeit die Preisstärkung des Roggens sehr erschwert. Die beste Preisstärkung für Roggen ist und bleibt nun einmal ein hoher Weizenpreis, weil teures Weizenbrot das beste Mittel ist, um dem Konsum das Roggenbrot schmackhaft zu machen.

Ist nun diese starke Anlehnung der Weizenpreise an den sinkenden Weltmarkt notwendig und berechtigt? Zwei sehr maßgebende Gründe sprechen dagegen. Einmal sind die in Deutschland noch vorhandenen Weizenbestände nicht so groß, daß bei einer Aufrechterhaltung des Vermahlungszwangs im gegenwärtigen Umfang sie nicht im Lauf dieses Jahres ohne Schwierigkeit dem Konsum zugeführt werden könnten.

Ein zweiter wesentlicher Grund für eine baldige Erleichterung des deutschen Brotgetreidemarkts ist in den zurzeit wenig günstigen Aussichten für die kommende Getreideernte zu erblicken. Ganz abgesehen davon, daß der schon seit Wochen anhaltende Wechsel zwischen ziemlich kräftigem Nachfroste (bis -8 Grad) und starker Sonneneinstrahlung am Tag dem Getreide leiten gut bekommt, kann ich mich aus meiner 25jährigen landwirtschaftlichen Praxis nicht eines Jahres erinnern, in dem wir mit gleich großem Mangel an Bodenfeuchtigkeit in den Vorfrühlung gingen wie in diesem Jahr. Die Oberkrume des Ackers ist schwach feucht, und in 1-1 1/2 Fuß Tiefe ist der Boden noch vom vergangenen Sommer her pulvertrocken. Bekommen wir also ein für Deutschland normales Frühjahr mit trockenem März und mäßig feuchtem April und Mai, dann reicht der Grundwasserspiegel, auf den das Wintergetreide in der üblichen Trockenperiode März-Mai angewiesen ist, keinesfalls aus zur Schaffung einer normalen Ernte. Bekommen wir aber ein feuchtes Frühjahr, wie es notwendig wäre, um die fehlende Untergrundfeuchtigkeit einigermaßen aufzufüllen, so lehrt die Erfahrung, daß Jahrgänge mit starken Niederschlägen im zeitigen Frühjahr wegen der damit verbundenen nachteiligen Wirkung auf Bakterientätigkeit und physikalische Struktur des Bodens selten oder nie große Ernten bringen.

Die Aussichten sind die kommende Ernte sind also, soweit man sie heute überhaupt beurteilen kann, denkbar schlecht, und wir werden, wie 1926, nach einem Jahr mit großer Ernte und schlechten Preisen ein Jahr mit ausgeprochenem Zuschußbedarf an Brotgetreide bekommen. Wenn die Regierung durch läckenlose Aufrechterhaltung der möglichen Schutzmaßnahmen und unter nur sehr allmählicher Herausgabe des aufgespeicherten Roggens — die „Magazinierung“ müßte, statt auf 200 000 auf 500 000 Tonnen erhöht werden — dem Markt in Deutschland eine den geringen Ernteausichten entsprechende Stützung zu geben, dann muß es möglich sein, für die kommende Ernte in Deutschland Preise sicherzustellen, die dem voraussichtlich geringen Umfang derselben entsprechen und wesentlich über den gesetzlichen Normal-Preisen liegen müßten, wenn sie dem Landwirt einigermaßen einen Ersatz für den bisherigen Ernteverlust bieten sollen.

Die Interessen des Konsumenten brauchen auch bei einer sehr wesentlichen Steigerung unserer heimischen Getreidepreise nicht in Mitleidenschaft gezogen werden, denn in der heutigen hohen Spanne zwischen Weizen- und Brotpreis liegen noch starke Preissteigerungsmöglichkeiten zugunsten der Landwirtschaft, ohne Belastung des Konsums.

Wir werden wahrscheinlich aus den angeführten Gründen eine ähnliche Entwicklung bekommen wie 1925/26, d. h.

Tagespiegel

Amlich wird erklärt, daß an das Auswärtige Amt kein chinesisches Gesuch gelang sei, wegen der vertragswidrigen Festhaltung von 45 chinesischen Bürgern in Wladivostok in Moskau zu vermitteln.

Das Amtsgericht Berlin Mitte hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft I die auf der Veranlassung der kommunistischen I.F.M.-Schauspiel ausgeführte Beschlagnahme zweier dort ausgelegter Bilder (Kirchenfenster und Kreuzfix von Groß) bestätigt und die Beschlagnahme dreier weiterer Bilder bzw. Figuren angeordnet. Neu beschlagnahmt sind erstmals eine figurliche Nachbildung Papst Pius XI. in Ornat mit einem Revolver in der auf den Beschauer ausgestreckten Hand mit der Aufschrift „Kettel die christliche Zivilisation vor dem Teufel und dem Bolschewismus“; zweitens die Darstellung eines durch einen Pfarrer erteilten Unterrichts an Zuhörer, die statt der Menschen-Schafsköpfe tragen; drittens eine Nachbildung des beschlagnahmten Kreuzes mit einem Lichtbild des Christusbilds von Groß und einer Karikatur, die die erste in der Ausstellung durchgeführte Beschlagnahme der Kirchenfenster darstellt.

Wie die Radikalen haben auch die Sozialisten sich gegen ein Kabinett Tardieu erklärt.

Die gegnerischen Parteien in der dominikanischen Republik haben durch Vermittlung der Gewandtschaft der Vereinigten Staaten einen Waffenstillstand geschlossen.

Deutschland wird im kommenden Jahre nicht nur an Weizen ein Bedarfsland sein, sondern wird auch beim Roggen auf die 1929 erparten Vorräte zurückgreifen müssen.

Deutschland und Italien

Mailand, 28. Febr. Nachdem der italienisch-österreichische Freundschaftsvertrag durch den österreichischen Nationalrat genehmigt worden ist, benützt der halbamtliche „Corriere della Sera“ diese Gelegenheit, Deutschland wieder die Vorteile einer Freundschaft mit Italien vor Augen zu stellen. Italien suche keine erzwungenen Freundschaften und bediene sich keiner Vermittler. Derjenige irre gewaltig, der hinter dem Befehl Schobers in Berlin solche Zwecke vermute. Nicht persönliche Vermittlung, sondern nur ein klarer Einblick in die Gesetze der Geschichte ermögliche eine tätige Zusammenarbeit der deutschen Welt mit der jüngsten und regsten der großen lateinischen Nationen zum Nutzen der Zivilisation und der Freiheit Europas. Die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland seien gut, doch nicht so innig, wie sie sein sollten. Der Grund sei in innerpolitischen Zuständen, wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Parteierwinnissen, freimaurerischen Einflüssen und einer tiefen Befinnungskrise zu suchen. Infolge dieser Hemmungen habe es Deutschland bisher vorgezogen, anderswo (d. h. in Frankreich) unmögliche, im Grunde genommen demütigende Vergleiche anzustreben. Durch deren Scheitern sei das besiegte Reich in seine bedauernswerte Lage geraten. Das Blatt deutet dann an, daß die früheren Kundgebungen in Wien und Innsbruck für Südtirol auf zweideutige französische Manöver zurückzuführen seien.

Der Faschingsurlaub des Reichstags

Der Reichstag ist in die „Faschingsferien“ gegangen, die diesmal allerdings um einige Tage abgekürzt sind. Darüber wird wohl mancher den Kopf geschüttelt haben in der vielleicht nicht ganz abzuweisenden Meinung, daß der Reichstag in gegenwärtigen Zeitläuften etwas Wichtigeres zu tun hätte, als dem Narrentreiben nachzulaufen. So schreibt das Kölner Zentrumblatt „Der Mittag“ sehr scharf, aber nicht unzutreffend: „Du armes, heiliges, römisches Reich! Der Reichstag steht vor den allerwichtigsten Entscheidungen über das Schicksal des deutschen Volkes, steht vor der Entscheidung, ob er zu dem Youngplan ja oder nein sagen soll. Und rings herum branden die Gefahren, wie sie das Reich kaum je bedroht haben. Und in diesem schicksalsschwerem Augenblick legt dieses deutsche Parlament eine Faschingspause ein, um es den rheinischen Mitgliedern zu ermöglichen, auf Kosten des Reiches erster Klasse nach Köln zu fahren, um den Rosenmontagszug anzusehen und ein paar Nächte im Gürzenich (den bekannten Kölner Feststätten) zu durchkosten. Man muß schon sagen, daß das ein Skandal ersten Ranges ist. Erst sollten die Younggesetze am 15. Februar erledigt und in Kraft gesetzt sein, dann hieß es, spätestens am 1. März und nun ist der 1. März da und die Abgeordneten fahren nach Köln zur Fastnacht. Ist das nun noch politische, geschweige denn sittliche Verantwortung? Verantwortung vor dem Volk, das vom Reichstag einen Entschluß verlangt? Und dabei haben wir eine Regierung, so hilflos und kraftlos, so ohne jede Führereigenschaften. Auch die neuen Minister Curtius und Woldehauer verlagen ebenso wie Reichskanzler Müller, Dr. Wirth und die anderen. Sie sagen: Die Fraktionen sind

nicht einig, die Fraktionen können nicht zu Entschlüssen kommen. Worauf zu erwidern wäre: Von Fraktionen steht nichts in der Verfassung. In der Verfassung steht nur etwas von einem verantwortlichen Reichskanzler als Führer der deutschen Politik.

Frankreich lehnt den Zollfrieden ab

Genf, 28. Febr. Der europäische Zollfriede, über den man in Genf seit zwei Wochen verhandelt, kann nunmehr als aussichtslos betrachtet werden. Die französische Abordnung hat durch den Mund ihres Vertreters Serruns die schon längst erwartete Erklärung abgegeben, daß Frankreich an einem allgemeinen europäischen Zollfrieden nicht teilnehmen werde. Serruns hat seiner Erklärung jedoch einige „positive Vorschläge“ hinzugefügt; die Verhandlungen sollten nicht etwa abgebrochen werden, sondern sie könnten auf drei Gebieten fortgeführt werden: Erstens über die Festlegung der Zolltarife.

Die Verhandlungen wurden für drei Tage ausgesetzt. Während dieser Zeit wird die Konferenz eine neue Grundlage zu Verhandlungen mit einem enger begrenzten Ziel suchen. Die Pläne, mit denen man sich beschäftigt, gehen auf ein gemeinsames Abkommen hinaus, in dem vorzüglich die europäischen Industriestaaten beschließen sollen, für die Dauer von zwei Jahren die jetzt bestehenden Handelsverträge zu erhöhen.

Das französische Vorgehen wirkt nur durch die Form überraschend, auch wenn es durch Vorschläge zu Erfaherverhandlungen gemildert wird. In der Sache selbst bedeutet der französische Schritt die Zerstörung von Illusionen, die kaum jemand noch hatte. Die vergangenen zwölf Tage Zollfriedenskonferenz haben den Beweis erbracht, daß ein gleichzeitiger und allgemeiner europäischer Zollfriede, selbst ein Zollwaffenstillstand, noch unmöglich ist und daß noch manche Vorarbeit geleistet werden muß, wenn man sie der Wirklichkeit nur ein klein wenig näher bringen will.

Agrarländer und Industriestaaten

Bei den Zollfriedensverhandlungen ist es zu einem ziemlich einheitlichen Vorstoß der europäischen Landwirtschaftsländer gegen die Industriestaaten gekommen, der sich in einer Reihe von Vorschlägen in den verschiedenen Unterausschüssen ausdrückt. Am bemerkenswertesten ist dabei eine Art Vermittlungsvorschlag, der von dem österreichischen Sachverständigen Dr. Schüller ausgeht. Er meinte, die europäischen Staaten könnten übereinkommen, ihre Einfuhrzölle auf europäischen Weizen um 50 v. H. zu senken.

Die Ueberseestaaten und Hauptausfuhrländer für Weizen, wie Kanada, Argentinien und die Vereinigten Staaten würden sich wahrscheinlich mit einem solchen Abkommen einverstanden erklären. Die Ausfuhr der Ueberseeländer nach dem Festland beträgt jährlich 10 Millionen Tonnen Weizen. Die europäischen Weizenproduzenten Südflawien, Rumänien und Ungarn könnten jährlich höchstens eine Million Tonnen ausführen, also nur ein Zehntel der Weizeninfuhr des europäischen Festlandes. Bei diesen Marktbedingungen würde der Weizenpreis immer noch auf der Ebene des Weltmarktpreises plus Zölle plus Transportkosten liegen, was für die Ueberseeländer keine Benachteiligung, für die europäischen Weizenausfuhrländer aber einen großen Vorteil bedeute, weil der Ertrag ihrer Weizeninfuhr um den Betrag der Zollsenkung steigen würde. Das einzige Opfer werde von den Finanzministern der Einfuhrländer in der Herabsetzung der Zölle für europäischen Weizen auf die Hälfte verlangt. Durch entsprechende Maßnahmen könnten die europäischen Landwirtschaftsmitglieder in den Stand gesetzt werden, ihre Einfuhrzölle auf Industrieerzeugnisse herabzusetzen.

Neueste Nachrichten

Die Abstimmung über die Younggesetze in den vereinigten Reichstagsausschüssen

Berlin, 28. Febr. In der heutigen Sitzung der vereinigten Reichstagsausschüsse nahm vor der Abstimmung Dr. Brüning (Ztr.) das Wort zu folgender Erklärung: Die Zentrumspartei erkennt an, daß der Reichskanzler in Zusammenarbeit mit dem Kabinett Schritte zur Erreichung der Gesundung der Kassenlage und der Sicherung der Finanzpolitik, wie das Zentrum es forderte, eingeleitet hat und die Zentrumspartei hofft, daß sie bis zur dritten Lesung zu einem tragbaren Ergebnis führen werden. Im Augenblick der Abstimmung der vereinigten Ausschüsse haben diese Arbeiten allerdings noch nicht zu einem gesicherten Ergebnis geführt. Unter diesen Umständen sieht sich die Zentrumspartei gezwungen, sich bei der positiven Abstimmung der Stimme zu enthalten. (Bravouroufe rechts. — Hört!-hört!-Rufe links.)

Abg. Leicht (Bayer. Vp.) erklärte dann: Da wichtige politische Fragen noch nicht genügend geklärt erschienen, wird sich die Bayerische Volkspartei im Augenblick der Stimme enthalten.

Nach Ablehnung aller Änderungsanträge wird Artikel 1 des Youngplans mit 29 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und der Deutschen Volkspartei gegen 23 Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Wirtschaftspartei und Christlich-Nationalen bei Stimmenthaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei (zusammen 11 Stimmen) angenommen.

Mit demselben Stimmverhältnis wird der Rest des Youngplanes angenommen.

Die Liquidationsabkommen werden mit 28 gegen 24 Stimmen angenommen, weil in diesem Fall Abg. Dr. Schnee (D.Vp.) mit der Opposition gegen die Abkommen gestimmt hat.

Rücktritt Grzejinski

Berlin, 28. Febr. Der preußische Minister des Innern, Grzejinski ist zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Waentig (Soz.), ernannt. Waentig ist Abgeordneter des preußischen Landtags.

Der Rücktritt Grzejinskis wird mit Gesundheitsrückichten begründet, er ist aber auf den Streit innerhalb der preußischen Koalitionsparteien über die bevorstehende Besetzung der Oberpräsidentenstellen in Steintin und Kassel durch Grzejinski, sowie auf die Verstimmung besonders der Demokraten über die Ernennung Grimmes (Soz.) zum preußischen Kultminister zurückzuführen. Außerdem hat ein schon längere Zeit bestehender persönlicher Kompetenzstreit zwischen dem Kommandeur der Schutzpolizei, Heimannsberg und dem Berliner Polizeipräsidenten Weiß, in dem Grzejinski ziemlich hilflos war, seine Stellung erschüttert.

Bei der Besetzung der Oberpräsidentenstellen hatte Grzejinski die Deutsche Volkspartei berücksichtigen wollen, weil er glaubte, er brauche diese Partei bei der Durchführung seiner Verwaltungsreform. Ministerpräsident Braun dagegen vertrat den Standpunkt, daß die Deutsche Volkspartei doch nur zufriedenzustellen sei, wenn sie in die Koalition aufgenommen würde. Braun wünschte daher, daß nur Parteimitglieder der gegenwärtigen Regierungsparteien bei der Besetzung der Oberpräsidentenstellen berücksichtigt werden sollen.

Die „sachlichen Meinungsverschiedenheiten“ in der Preußenkoalition sind, wie die „Voss. Ztg.“ mitteilt, in der Fraktionsbesprechung des preußischen Abgeordnetenhauses am Freitag behoben, so daß „die Regierungsparteien wieder in gemeinschaftlicher Arbeit unter Berücksichtigung der Grundanschauungen der einzelnen Parteien Staatspolitik in Preußen zu treiben gewillt sind“.

Eine merkwürdige Ausdrucksweise, die zwischen den Zeilen zu besagen scheint, daß die Meinungsverschiedenheiten doch nicht so ganz aus der Welt geschafft seien.

Die Waffendiebstähle in Leipzig und Stolp

Berlin, 28. Febr. Nachdem festgestellt worden ist, daß bei dem Waffendiebstahl in der Kaserne des Reichswehrregiments 11 in Leipzig-Gohlis 1 schweres, 35 leichte Maschinengewehre und 176 Infanteriegewehre im Gesamtgewicht von über 70 Zentnern gestohlen und mittels Lastkraftwagens fortgeschafft worden sind, wird amtlich mitgeteilt, daß fast zu gleicher Zeit auch in Stolp in Pommern ein ähnlicher Diebstahl in einem Munitionslager versucht worden sei, der Ueberfall habe jedoch verhindert werden können. In letzterem Fall sei erwiesen, daß die Täter Kommunisten gewesen seien.

Strafverfahren wegen der Ausschreitungen bei den Opelwerken

Darmstadt, 28. Febr. Der Besetzungsausschuss des hessischen Landtags beschloß, dem von der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Strafverfahren gegen den kommunistischen Abgeordneten Sumpf stattzugeben. Sumpf war bei dem Ueberfall auf die Opelwerke in Rüsselsheim am 2. Februar beteiligt.

Die päpstliche Nuntiatur protestiert gegen die IFA.

Berlin, 28. Febr. Der Geschäftsträger der apostolischen Nuntiatur in Berlin, Monsignore Centoz, hat, wie die „Germania“ meldet, bei der Reichsregierung und bei der preußischen Regierung gegen die Verhöhnung der Religion und insbesondere des Papsttums durch die von der kommunistischen Partei in Berlin veranstaltete Arbeiterkulturausstellung, die sogenannte IFA., Protest eingelegt.

Zuchthausstrafen für Landesverrat

Leipzig, 28. Febr. Das Reichsgericht hat in dem Landesverratsprozeß gegen Rudolf Große und Genossen nach mehrwöchiger Verhandlung folgendes Urteil gefällt: Wegen Verrats militärischer Geheimnisse werden gemäß § 1, Abs. 1 des Spionagegesetzes verurteilt: Der Vertreter Willy Adamitz zu 6 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Techniker Rudolf Große zugleich wegen Diebstahl zu 3 Jahren Zuchthaus, der Techniker Erwin Grasse wegen Beihilfe zum Verraten des Landesverrats zu sechs Monaten Gefängnis. — Rudolf Große, der als Konstrukteur bei der Rheinischen Metallwarenfabrik in Düsseldorf tätig war, hatte auf Veranlassung und durch Vermittlung von Adamitz Zeichnungen und Schriften über Konstruktionsgeheimnisse der Reichswaffen an den Agenten einer „östlichen Macht“ in Bukarest gelangen lassen.

Das Brotgesetz im Reichsrat angenommen

Der Reichsrat hat den Entwurf eines Brotgesetzes und die Maßnahmen für Roggenpreisführung angenommen. Der Reichsfinanzminister wurde ermächtigt, der Getreidehandelsgesellschaft gegenüber bis zu 15 Millionen Mark für Verluste einzustehen, die die Gesellschaft in den Haushaltsjahren 1929/30 durch die Stützungsaktionen unter Umständen erleidet. — Das Brotgesetz sieht drei Brotarten vor: Roggenbrot aus mindestens 85 Prozent Roggenmehl, Weizenbrot aus mindestens 95 Prozent Weizenmehl, ferner Mischbrot. Das Gesetz gibt auch Vorschriften über den zulässigen Höchstmaß von Backhilfsmitteln und die Kennzeichnung der Brotarten im Verkehr. Um für angemessene Preisbildung zu sorgen, wird bestimmt, daß einheitlich im ganzen Reich Brot nur zu festem Gewicht und veränderlichem Preis gehandelt werden darf. Spezialbrote bleiben ungeschnitten. Der Reichsrat nahm einige Veränderungen vor. Er will die Regierung ermächtigen, zu bestimmen, was „Backmittel“ sind, ferner soll auch Weizenbrot nur zu festem Gewicht und veränderlichem Preis gehandelt werden.

Poincaré über die Kabinettskrise

Paris, 28. Febr. In einem Artikel im „Excelsior“ übt Poincaré an dem toten gestürzten Kabinettschaulempis Kritik und sagt, die Ereignisse, die sich seit November 1928 (Parteitag der Radikalen in Angers) abgespielt haben, haben das Ergebnis gehabt, die Kammer in zwei fast gleiche Teile zu spalten, denen die Radikalen, wenn sie wollen, ausreichende Unterstützung gewähren können, um die Krise zu verwickeln und das gegenwärtige Parlament in Mißkredit zu bringen. Die Gefahr dieser Lage sei dadurch erhöht, daß ein Trennungstrieb zwischen den Republikanern vorklagte wurde.

Gent wieder flämische Universität

Brüssel, 28. Febr. Die Kammer nahm mit 157 gegen 10 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen den Artikel 1 eines Besetzungswurfs an, der folgenden Wortlaut hat: Vom Beginn des Schuljahrs 1930/31 an werden die Vorlesungen an der Universität Gent in flämischer Sprache gehalten. Diese Sprache ist auch die Verwaltungssprache der Universität.

Der Abänderungsantrag zum Kohlengesetz abgelehnt

London, 28. Febr. Der liberale Abänderungsantrag zum Kohlengesetz wurde vom Unterhaus gestern mit 280 gegen 271 Stimmen abgelehnt. Der Bergarbeiterführer Cook erklärte, der Bergarbeiterverband habe beabsichtigt, im Falle einer Niederlage der Regierung unverzüglich in den Kohlenbezirken Englands einen allgemeinen Streik zu erklären. Cook richtete heftige Angriffe gegen Lloyd George, die Bergleute wollten lieber mit ehrlichen Feinden, wie den Konservativen, zu tun haben, als mit heuchlerischen Freunden wie den Liberalen.

Keine Rückkehr Aman Allahs nach Afghanistan

London, 28. Febr. Wie die hiesige afghanische Gesandtschaft mitteilt, entbehren die Meldungen von einer bevorstehenden Rückkehr Aman Allahs nach Afghanistan jeder Begründung. Es gebe gegenwärtig in Afghanistan keine Bewegung, die seine Rückkehr begünstige.

Republikanische Kundgebung in Madrid

Madrid, 28. Febr. Im Jarzuela-Theater hielt gestern der frühere liberale Ministerpräsident Sanchez Guerra eine Rede. Er erklärte, die Diktatur habe der Einführung der Republik in Spanien aufs beste vorgearbeitet. Es müsse durch eine Kommission untersucht werden, wer für die Errichtung der Diktatur verantwortlich sei. Das Ergebnis der Untersuchung müsse dem Parlament vorgelegt werden, das dann entsprechende Strafmaßnahmen auszusprechen habe. Wenn Spanien das republikanische System zulasse, habe es ein Recht, es einzuführen.

Das Theater war während der Rede mit dem Königspalast und dem Amtsgebäude des Erstministers (Berenguer) durch Fernhörer verbunden. Nach der Versammlung durchzogen etwa 3000 Personen, meist Studenten, mit roten Fahnen und den Rufen „Es lebe die Republik, nieder der König!“ die Straßen. Es kam zu verschiedenen Zusammenstößen.

Der von spanischen Republikanern neuerdings wiederholte Vorschlag der Bildung eines iberischen Bundesstaats findet in Portugal heftigen Widerspruch bei der öffentlichen Meinung und der Presse. General Berenguer bezieht sich, zu versichern, der König und die jetzige Regierung würden stets die portugiesische Unabhängigkeit achten.

Polen vertragsbrüchig

Warschau, 28. Febr. Die Bromberger „Deutsche Rundschau“ stellt heute sechs neue Fälle fest, in denen die polnischen Behörden die Anwendung des Wiederkaufrichts bei deutschen Siedlungsgütern angedroht haben. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen umfaßt den ausdrücklichen Verzicht auf dieses Wiederkaufricht. Die neuen Fälle deuten also auf einen offenen Bruch des gegebenen Versprechens. Die polnische Regierung wird jedenfalls dem starken Mißtrauen, das man in Deutschland gegen die Aufrichtigkeit Polens als Vertragspartner empfindet und das auch die Hauptursache des Widerstrebens gegen die Annahme des Abkommens bildet, durch solche Vertragsbrüche nur neue Nahrung geben.

Verteidiger der Sowjetregierung

Moskau, 28. Februar. Sechs führende Rabbiner Russlands, an ihrer Spitze Manachim Gluskin, fordern in einem in Winst herausgegebenen Aufruf alle Juden der Welt auf, nicht die „ungerechtfertigten Angriffe auf die Sowjetregierung“ zu unterstützen. Die Räterregierung sei die einzige Regierung, die den Antisemitismus öffentlich bekämpfe; sie habe den Juden gleiche bürgerliche Rechte und die Freiheit der Religionsausübung gegeben. Während der Herrschaft der Sowjetregierung sei noch kein einziger Rabbiner hingerichtet, Verhaftungen nur wegen regierungsfeindlicher Handlungen vorgenommen worden.

Württemberg

Stuttgart, 28. Febr. Der Erfinder des Stockschirms gestorben. Dieser Tage starb hier Fabrikant Ernst Hugendubel. Er war, wie der Schwäb. Merkur berichtet, ein erfinderischer Geist, der viele Neuerungen schuf, die ihm als Patente im In- und Auslande geschützt wurden und von denen der Stockschirm die größte Bedeutung bekam. Durch den Stockschirm wurde sein Name auf der ganzen Welt bekannt und der Grund zu einer Großschirmsfabrik war gelegt. Eine besondere Anerkennung wurde ihm auch zuteil durch die Verleihung des Hoflieferanten-Titels.

Schutz der Schwerbeschädigten im Beamtenvertretungsgesetz. Der § 12 des Schwerbeschädigtengesetzes vom 12. Januar 1923 enthält die Bestimmung, daß in allen Betrieben, in denen nach dem Gesetz eine Vertretung der Arbeitnehmer zu errichten ist, diese sich um die Durchführung des Gesetzes zu bemühen hat. Darüber hinaus ist die Bestellung eines besonderen Vertrauensmanns vorgesehen, sofern in einem Betrieb wenigstens fünf schwerbeschädigte Arbeitnehmer nicht nur vorübergehend beschäftigt sind. Die schwerbeschädigten Beamten haben den Wunsch, daß auch ihre besonderen Interessen als Schwerbeschädigte bei den durch das Beamtenvertretungsgesetz zu schaffenden gesetzlichen Beamtenvertretungen Berücksichtigung finden. Bei der Beratung des Besetzungswurfs im Reichstag wird diese Frage besonders zu prüfen sein.

Ludwigsburg, 28. Febr. Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft. Der Gemeinderat beschloß, die Vorstädte Pflugsfelden und Hoheneck von den Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes zu befreien.

In den Ruhestand. Oberreallehrer Thumm, der langjährige erste Vorsitzende des Württ. Turnlehrer-Vereins, und erster Vorsitzender des Württ. „Jungdeutschland“, tritt Ende dieses Monats in den Ruhestand. Georg Thumm ist am 3. November 1862 in Pflammern O.V. Niedlingen geboren.

Die Wiederherstellung der Stuppacher Madonna. Wie das Württ. Landesamt für Denkmalpflege und die Württ. Landeskunstsammlungen mitteilen, hat sich die Wiederherstellung der Stuppacher Madonna als zeitraubender und schwieriger erwiesen, als bei der Verbringung des Bildes nach Stuttgart im Jahr 1926 vorausgesehen war. Der mit der Restaurierung des Bildes betraute Restaurator der Gemäldesammlung, Professor von Tettenborn, legt seine volle Kraft seit Jahren ein, um nach Sicherung des Bestands und Abnahme der Uebermalung in peinlich genauer Aufbaubarbeit die Fehlstellen des Bildes zu ergänzen. Prof. v. Tettenborn glaubt, die Vollendung der Arbeit für den Monat Juni, wenn keine unvorhergesehenen Verzögerungen eintreten, mit Bestimmtheit in Aussicht stellen zu können.

Aus dem Lande

Ehlingen, 28. Febr. Vom Zug überfahren. Gestern nach geriet ein älterer unbekannter Reisender auf dem hiesigen Bahnhof unter den 9.55 Uhr hier eintreffenden Elzug und war sofort tot.

Gmünd, 28. Febr. Bauprogramm für 1930. Für das Wohnungsbauprogramm im Jahr 1930 liegen Anträge auf 87 Neubauten vor, die um Baudarlehen bei der Wohnungskreditanstalt nachsuchen. Neben Bürgschaftsübernahme und Zinsverbilligung ist für das laufende Jahr der Verkauf von verbilligtem Baugebäude vorgesehen. Der gesamte Baudarlehenbedarf beträgt etwa 400 000 M., von dem man etwa auf die Hälfte rechnen kann.

Ualen, 28. Febr. Selbstmord. Heute früh 4 1/2 Uhr wurde die Leiche einer 50jährigen Frau von Ualen auf dem Bahngleis Ualen-Ulm bei der Marienkirche aufgefunden. Die angestellten Erhebungen haben ergeben, daß Selbstmord vorliegt.

Crailsheim, 28. Febr. Feier des 350jährigen Stadtfesttags-Jubiläums. Zu einer großen Bürgerfeier gestaltete sich die von der Stadt und der Freiwilligen Feuerwehr gemeinsam am Mittwochabend veranstaltete Feier des 350jährigen Stadtfesttags-Jubiläums.

Langenburg O.V. Gerabrann, 28. Febr. Waldbrand. Dieser Tage brach durch grobe Fahrlässigkeit im Dachstuhl ein Waldbrand aus, dem etwa 1 1/2 Morgen einer 10jährigen Fichtenkultur zum Opfer fielen.

Reutlingen, 28. Febr. Einbrecherbande. In der letzten Nacht ist in einem hiesigen Geschäft in der Krämerstraße 32 ein schwerer Einbruch verübt worden. Waren im Gesamtwert von 1000 M. verschwanden dabei. Es kommen zweifellos mehrere Personen als Täter in Frage. Die Geschäftsinhaber sind gegen Diebstahl nicht versichert.

Tübingen, 28. Febr. Großer Bankrottprozeß. In der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht Tübingen gegen den Trikotfabrikanten Reinhold Sigler in Rottenburg und drei Genossen wurden verurteilt: Der Angeklagte Reinhold Sigler wegen einfachen Bankrotts zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten, von denen 2 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt abgehen; wegen zweier Vergehen gegen die Reichsversicherungs- je zu der Geldstrafe von 100, zusammen 200 M., hilfsweise zu 20 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte Adolf Sigler wegen eines Verbrechens der erschwerten Blankettfälschung zu der Gefängnisstrafe von 2 Monaten, auf die ein Monat Untersuchungshaft angerechnet wird. Das Verfahren gegen die Irma Herter geb. Sigler wurde eingestellt.

Unferterheim O.V. Nagold, 28. Febr. Schwere Brandwunden. Beim Auslassen von Butter, wobei diese Feuer fing, erlitt die Frau des Steinbauers J. Pfesfer schwere Brandwunden, da auch ihre Kleider von den Flammen erfaßt wurden.

Calmbach O.V. Neuenbürg, 28. Febr. Unfälle. Auf dem Kirchort brach beim Zusammenklappen der Schlegel der großen Glocke. Er durchschlug die Fensterläden, zerstörte das Dach und stürzte auf die Straße, wo er in Stücke zerbrach. Nur etwa 30 Zentimeter vor einem hiesigen Friseur fiel der schwere Schlegel nieder. — Einem hiesigen Zimmermann rutschte bei Arbeiten im Staatswald Weistern die schwere Axt aus und fuhr ihm in den Fuß. Schwer verletzt wurde er nach Haus gebracht.

Rollweil, 28. Febr. Selbstmord. Ein 20jähriges, aus Zimmern o. N. stammendes Dienstmädchen, das seit 10 Tagen in der Schrambergerstraße hier in Stellung war, hat sich Mittwoch nacht in der Küche ihrer Herrschaft eingeschlossen und sämtliche Gashähnen geöffnet. Sie wurde Donnerstag früh, nachdem die Fenster eingeschlagen waren, in der Küche sitzend tot aufgefunden.

Schwenningen a. N., 28. Febr. Verschobenes Musikfest. Im Juli ds. Js. hätte hier ein großes Musikfest des Bundes süddeutscher Musikvereine, der über 600 Kapellen als Mitglieder zählt, stattfinden sollen. Infolge der niederdrückenden wirtschaftlichen Verhältnisse hat der festgebende Verein, die „Stadtmusik Schwenningen a. N.“ beschlossen, das Fest in diesem Jahr nicht abzuhalten und auf spätere Zeit zu verschieben.

Geislingen, 28. Febr. Das Auto in der Schafherde. Abends fuhr ein hiesiger Autobesitzer in eine Schafherde hinein, die sich auf der Straße befand. Sechs Tiere mußten geschlachtet werden, während weitere 13 verletzt wurden. Dieser Vorfall sollte den Schäfern zur Mahnung dienen, daß bei Dunkelheit hinter einer Schafherde ein Mann mit einem Licht zu gehen hat.

Neu-Ulm, 28. Febr. Deffentliche Bauten. Im Herbst ds. Js. wird der schon längere Zeit geplante Neubau des Leichenhauses mit Aussegnungshalle zu einem erheblichen Teil ausgeführt werden, für welchen Zweck 150 000 Mark zur Verfügung stehen. Dagegen wird der Umbau des Festungszooarekts in ein modernes Krankenhaus infolge der hohen Kosten (eine halbe Million) zurückgestellt.

Unterbalzheim O.V. Laupheim, 28. Febr. Diamantene Hochzeit. Am 1. März können die Eheleute Johannes Ranz und Anna Ursula geb. Ranz die diamantene Hochzeit feiern. Obwohl der Jubilar nach einem außerordentlich arbeitsreichen Leben vor 14 Tagen den 85. Geburtstag feiern konnte und seit nahezu 71 Jahren seinen

Beruf als Schneidermeister ausübt, erfreut er sich einer bewundernswerten Gesundheit und eines trefflichen Humors. Auch seine Gattin kann in wenigen Monaten ihr 85. Lebensjahr vollenden und erfreut sich gleichfalls noch einer guten geistigen und körperlichen Frische.

Chingen, 28. Febr. Anerkennung. Nach einer amtlichen Verjüngung hat die Reichsbahndirektion Stuttgart dem Lokomotivführer Konzelmann in Ulm (Donau) und dem Weichenwärter Kling in Dettingen bei Chingen ihre Anerkennung für die Verhütung eines Betriebsunfalls ausgesprochen und dem Weichenwärter Kling außerdem noch eine außerordentliche Prämie bewilligt.

Ravensburg, 28. Febr. Ein Mordprozeß. Der Mordprozeß Wiedemann-Urteil wird am Montag, den 2. März, vor dem Schwurgericht Ravensburg beginnen und fast zwei Wochen dauern. Es sind 80 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Neben dem Mord kommen auch die Wechselrückstellungen Wiedemann zur Verhandlung und Aburteilung.

Pforzheim, 28. Febr. Selbstmord aus Scherz? Die Untersuchung der Pforzheimer Giftraggödie hat zur Feststellung geführt, daß zwischen der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Lu Bruglacher und dem Statist Mangold ein Liebesverhältnis nicht bestanden hat. Der Statist Mangold, der gleichfalls einen Selbstmordversuch unternahm, befindet sich nicht mehr in Lebensgefahr, doch läßt sein Zustand eine Besserung noch nicht zu. Es ist die Vermutung aufgetaucht, daß die Giftraggödie ihren Grund in einem unglücklichen Scherz gehabt hat. Mangold renommierte damit, daß er ständig ein Glas Brandy mit Spanakoli bei sich trage, was man jedoch nicht glaubte. Offenbar hat nun die Bruglacher dem Mangold das unheilvolle Gift weggenommen und, um zu beweisen, daß sie den Redereien keinen Glauben schenkt, hat sie das tödlich wirkende Gift in der Meinung genommen, daß es ungefährlich sei.

Oberndorf, 28. Febr. Stadtpfleger und Ratsschreiber verhaftet. Die hiesige Stadtpflege wurde einer unermuteten Kassenprüfung unterzogen. Die Folge der Revision war, daß, wie schon kurz berichtet, zwei Verhaftungen vorgenommen wurden, und zwar wurde Stadtpfleger Lampe und Ratsschreiber Bayer in Haft genommen. Ueber die Höhe der Fehlbeträge steht noch nichts Genaues fest, aber man spricht von 40—60 000 RM. Ein nach auswärts verzogener städtischer Beamter soll Angaben gemacht haben, die den Anlaß zu der Revision gaben.

Kleinsingen O. Göttingen, 28. Febr. In die Schranken gefahren. Beim schienenreichen Bahnübergang von Klein- nach Großsingen fuhr gestern abend ein Motorradfahrer, der die geschlossene Schranke zu spät bemerkte und nicht mehr halten konnte, mit großer Wucht auf die stabile Schranke. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

Ulm, 28. Febr. Stahlhelm-Tagung. Dem „Stahlhelm“ zufolge findet hier am 15. und 16. März eine süddeutsche Führertagung des Stahlhelms statt, der auch der 1. Bundesführer beiwohnen wird.

Heidenheim, 28. Febr. 7 Söhne. Gestern konnte auf dem Standesamt einem Heidenheimer Bürger, Tiefbauarbeiter Friedrich Boog, der Vater von 7 Söhnen wurde, ein Anerkennungsschreiben des Staatspräsidenten und ein Geldgeschenk überreicht werden. Die Patenschaft des Reichspräsidenten ist angemeldet.

Lokales.

Wildbad, den 1. März 1930.

Staatsbürgerliche Bildungstagung. Heute abend 8 Uhr findet in der Turn- und Festhalle in Wildbad eine Staatsbürgerliche Bildungstagung statt, auf welcher sprechen: Herr Diplommolkewirt Chr. Korzendorfer, Direktor der Landesabteilung, Stuttgart, über „Die Neuregelung der Reparationen“ und Herr Studiendirektor H. Schiefer, Stuttgart, über „Deutschlands Außenpolitik nach dem Kriege“. Der Eintritt ist frei.

Fastnachts-Veranstaltungen. Der Liederkreis veranstaltet heute in den Räumen des Hotel Ochsen einen karnevalistischen Abend, bei dem es recht vergnügt zu werden verspricht. Da die Sänger sich in den Dienst der Sache stellen, ist mit einigen Stunden echten Frohsinns zu rechnen, wozu „Männlein und Weiblein“ freundlich eingeladen sind. Es dürfte dies die einzige diesjährige Vereins-Fastnachtsunterhaltung sein, nachdem der Musikverein von der Abhaltung einer solchen Abstand genommen hat. Dafür veranstaltet Vektorer am Sonntag, den 30. März ein Frühjahrskonzert in der Turnhalle, worauf heute schon hingewiesen sei. — Im Hotel Ochsen findet am Sonntag ab 5 Uhr ein Bunter Abend und am Fastnacht-Dienstag ein Maskenball statt, damit sich die Freunde des Faschings für einige Stunden der Sorgen entledigen können. — Außerdem bietet sich im nahe Calmbach am Dienstag in der „Krone“ Gelegenheit, bei einem Maskenball des dortigen Vog-Club auszutoben.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag, den 2. März wird nachm. 3½ Uhr als Fremdenvorstellung zu keinen Preisen die klassische Operette „Der Zigeunerbaron“ mit Bertl Gräbener als Gast gegeben.

In Tierquälerei Grund zur fristlosen Entlassung? In dieser Frage hat das Landesarbeitsgericht Berlin ein Urteil gefällt, das von grundsätzlicher Bedeutung sein dürfte. Ein Kutscher hatte am 9. März 1929 ein Pferd seines Arbeitgebers öffentlich roh mißhandelt und wurde am 19. Juni 1929 vom Amtsgericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Darauf sprach der Arbeitgeber am 20. Juni die fristlos Entlassung aus. Der Kutscher hatte das Tier so mißhandelt, daß das Pferd etwa 3 Monate auf tierärztliche Anordnung aus der Arbeit zurückgezogen werden mußte. Das Arbeitsgericht gab der Klage des Kutschers statt, weil Tierquälerei kein Grund zur fristlosen Entlassung bilde und der Kutscher außerdem Mitglied des Betriebsrates gewesen sei. Das Landesarbeitsgericht stellte sich jedoch auf einen anderen Standpunkt. Die Mißhandlung des Pferdes genüge, um den Entlassungsgrund gemäß § 23 der G.D. zu erfüllen. Die Mißhandlung des Pferdes stelle eine Sachbeschädigung dar, die vorzüglich und rechtswidrig geschehen sei.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mainz errichtet ein Stresemann-Denkmal. In Mainz hat sich ein Arbeitsausschuß gebildet, der für die Errichtung eines Stresemann-Denkmal am Rheinufer wirbt. Der zessische Minister des Innern erteilte dem Arbeitsausschuß die Genehmigung zur Sammlung von Geldspenden durch Verbeschreiben, Aufrufe und Einzeichnungslisten. Man hofft, den Grundstein im Juni legen zu können.

Ein Bergbaubeamter nach Rußland beurlaubt. Bergrat Dr. Sauer, bisheriger Direktor der hessischen Staatsgruben in Wölfersheim, hat für zwei Jahre Urlaub vom hessischen Staat und der Preag erhalten, um einem Ruf als Berater und Gutachter beim Ausschluß mächtiger Braunkohlenlager in Rußland zu folgen. Dr. Sauer gehört neben Professor Kleinlogel, Darmstadt (Betonbau) Geheimrat Lade, Hamburg (Lorsgewinnung), Professor Schneiderotus, Dessau (Bauhaus) und einigen anderen deutschen Technikern zu den ersten Staatsbeamten, die nach Rußland beurlaubt sind.

Tödlicher Fliegerunfall. Der Schriftsteller Dr. Friedrich Koch-Mawra, der in Berlin-Staaken das Fliegen erlernte und bereits die Prüfungen abgelegt hatte, ist beim ersten Ueberlandflug in der Nähe von Bittenberg bei einer Notlandung tödlich verunglückt.

Durchstechereien in Bremerhaven. In Bremerhaven wurden der Verwaltungsdirektor Wilhelm Witt, der Stadtbauinspektor Wille und zwei leitende Angestellte bezw. Teilhaber einer Baufirma in Wesermünde wegen Bestechung bezw. Betrugs und Urkundenfälschung verhaftet. Nach bisherigen Feststellungen ist die Stadt um etwa 25 000 M. geschädigt worden.

Der Gipfel von Pedanterie. Den Gipfel der Pedanterie hat kürzlich eine Reichsbahnbehörde erreicht, die einer Frau, deren Mann unmittelbar vor Beginn einer Reise auf dem Bahnsteig vom Herzschlag getroffen wurde, den für die Fahrkarte vorausgabten Betrag unter Abzug von 10 Pfg. zurückerstattete, weil er ja noch den Bahnsteig betreten hätte.

Ein außergewöhnliches Schmugglerversteck. Vor kurzem meldeten Schrankenwärter und Stationsbeamte, daß ihnen in einem nach Köln in der Nacht fahrenden D-Zug ein merkwürdiger Schatten im Licht des Abortfensters eines Wagens zweiter Klasse aufgefallen sei. Im Hauptbahnhof Köln stellte man dann fest, daß an der Decke in diesem Abortraum Schmuggler ein Dedentstück abgeschraubt hatten, um in dem dadurch entstehenden Hohlraum Silberbestecke und Stahlgewehre in größerer Menge unterzubringen. Weitere Nachforschungen ergaben, daß ein in Köln wohnhafter Kaufmann aus Galizien verdächtige Werkzeuge bei sich hatte. In die Enge getrieben, gab er zu, das Versteck im Abortraum zu erfolgreichem Schmuggel über die belgische Grenze schon oft benutzt zu haben. Er fuhr stets bis Aachen mit, sein Helfer bestieg nachher in Lüttich das gleiche Abteil, um auf der Fahrt nach Brüssel die versteckte Ware wieder hervorzuholen. Auch für vorteilhaften Schmuggel von Hummer und Whisky aus Belgien nach Deutschland benutzten die Schmuggler das Versteck.

An der Grenze bei Aachen wurden kürzlich an einem Tag vier Kraftwagen abgefaßt, die 10 Zentner Kaffee, 1 Zentner Tee und große Mengen Zigarren und Zigaretten von Holland nach Deutschland einzuschmuggeln versuchten. In einem Eisenbahnzug wurden vier Koffer mit geschmuggeltem Kaviar beschlagnahmt und zwei Reisende verhaftet.

Handel und Verkehr

Ausbau der Reichsberatungsstelle

Wie verlautet, beabsichtigt Reichsfinanzminister Woldenbauer, um in die Finanzen der Gemeinden, d. h. der größeren und großen Städte, wieder Ordnung zu bringen, die Reichsberatungsstelle nach gewissen Gesichtspunkten umzubauen. So werden zunächst von der preussischen Regierung in Zusammenarbeit mit der Reichsberatungsstelle Maßnahmen in der Richtung getroffen, die von allgemeinem Interesse sind, weil sie in ähnlicher Art ohne Zweifel für das ganze Reich vorgesehen sind.

Die Maßnahmen bezwecken einmal die Umwandlung der kurzfristigen Darlehen in langfristige Anleihen und andererseits die Eindämmung der weiteren Aufnahme kurzfristiger Schulden. Durch „Kreditausschüsse“ soll die Anleihe- und Darlehensaufnahme der Gemeinden nach ihrer Notwendigkeit, ihrem Ausmaß und ihrer Verwendung einer Ueberwachung unterzogen und auch die allgemeine Geldmarktlage untersucht werden. Zu dem Zweck soll, wie verlautet, die Reichsberatungsstelle, die einstweilen bis 1. April verlängert wird, so umgebaut werden, daß sie eine Ueberwachungsstelle für die gesamte Anleihewirtschaft der Länder und Gemeinden darstellt unter Beibehaltung ihrer Eigenschaft als zentrale Gutachterkommission. Und zwar soll sich die Ueberwachung auch auf Inlandanleihen und solche Anleihen erstrecken, die von gemischtwirtschaftlichen Betrieben aufgenommen werden, d. h. solchen Unternehmungen, an denen Länder oder Gemeinden mit mehr als 50 v. H. des Kapitals beteiligt sind. Dies wird nötig, weil bekannt ist, daß in den letzten Jahren nach Ablehnung unmittelbarer Auslandsanleihen durch die Beratungsstelle, wiederholt Gelder teils dem Inlandmarkt entnommen oder auf dem Umweg über die gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen aus dem Ausland herbeigeholt wurden. Weiterhin soll die Anleiheüberwachung für Gemeinden durch Gesetz geregelt werden, während sie für Länderanleihen wie bisher auf Grund freier Vereinbarung zwischen Reich und Ländern erfolgen soll. Für die Entschädigung der Anleiheentragenden sollen künftig die Kreditbedingungen maßgebend sein, während die Frage des Verwendungszwecks, der vielumstrittenen „Produktivität“, die oft zu Auseinandersetzungen führte, in den kommunalen Kreditausschüssen vorgenommen würde. Damit würde den Gemeinden ein wesentlicher Teil ihrer Bewegungsfreiheit zurückgegeben, die sie durch die Ausdehnung der Anleiheüberwachung verlieren würden.

Verurteilung der Deutschen Bank. In dem Verkündungstermin vor dem Berliner Landgericht in der Anfechtungsklage gegen die D.-B.-Bank am 28. Februar wurde verkündet, daß das Institut keinen bei der Fusion angenommenen Namen Deutsche Bank u. Diskontogesellschaft aus formellen und materiellen Gründen ändern muß. Die Addition der beiden Banknamen in Verbindung mit dem Wörtchen „und“ komme der Gründung „in der neuen Firma gleich. — Infolgedessen steht die Bankleitung nun vor der Frage, entweder ihren Namen noch weiter durch den Zusatz „u. G.“ zu vergrößern oder zu einem der alten Namen aus der Zeit vor der Fusion zurückzukehren. Dies würde bedeuten, daß der Name „Diskontogesellschaft“ aus dem Firmenschild verschwindet.

Berliner Dollarkurs, 28. Febr. 4,1865 G., 4,1985 B.
Dt. Abl.-Anl. 51.
Dt. Abl.-Anl. ohne Zinsl. 5,25.

Chr. Lehler u. Sohn Nachfolger, A.-G. in Feuerbach. Die Bilanz für das am 30. September 1929 abgelaufene Geschäftsjahr der Firma (einer Familien-A.G.) weist an Aktiva aus dem Betrag von 1 325 142 Reichsmark (darunter Barren 383 484,36 RM., Forderungen 743 561,28 RM.), denen an Passiva gegenüber: Aktienkapital, Reserven und Rückstellungen 637 632 RM. und Verbindlichkeiten mit 637 969,63 RM. Der Geschäftsbericht hebt hervor, daß das Ergebnis durch gedrückte Verkaufspreise und schleppende Zahlungsweise der Kundschaft wesentlich beeinflusst sei; auch das laufende Geschäftsjahr lasse hierin eine Besserung nicht erkennen.

Der Betriebsabmangel der Göttinger Badgesellschaft von 1929. Die Göttinger Badgesellschaft schloß im Geschäftsjahr 1929 mit einem Betriebsabmangel von 13 044,19 RM. (im Vorjahr 14 520,92 RM.) ab. Zur Hebernahme des Abmangels ist die Stadt vertraglich verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist ein bedeutender Rückgang in der Abgabe von Bädern zu verzeichnen.

Konkurse: Richard W. A. F. F. F., Kaufmann in Bismarckstr. a. R., Inhaber eines Kolonialwarenhandels und einer Glasfabrikhandlung.

Vergleichsverfahren: Salomon Süßkind, Schuhgeschäft in Stuttgart, Hauptkreditf. 2.

Konkurs Stiefel. In dem Konkurs gegen den Zuckerspekulanten Julius Stiefel in Hamburg werden die Schulden auf rund 6 Millionen, die Vermögenswerte auf 1,75 Millionen Mark angegeben. Der Zusammenbruch soll durch mißliche Spekulationen an der Neuporter Börse herbeigeführt worden sein.

Motiv Mädel zahlungsunfähig? Die bekannte Kofferfabrik Motiv Mädel in Leipzig, die in verschiedenen Städten des Reichs Verkaufsstellen unterhält, hat sich, laut B. L., an ihre Gläubiger aus den Kreisen der Lederindustrie mit der Bitte um „Nachsicht“ gewandt. Von Seiten der Firma wird erklärt, daß der Status aktiv sei.

Stuttgarter Börse, 28. Febr. Im Zusammenhang mit der Ultimoliquidation war die heutige Börse schwächer und die Kurse neigten meistens nach unten. Das Geschäft war klein. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 28. Febr. Weizen märk. 22,80—23,10, Roggen 15,90—16,30, Braugerste 16—17, Futter- und Industrie-gerste 14—15, Hafer 12,10—13, Weizenmehl 27—34,25, Roggenmehl 20,25—24, Weizenkleie 8—8,25, Roggenkleie 7,25—7,75.

Bremen, 28. Febr. Baumw. Mittl. Univ. Stand. Iofa 16,96.

Würtl. Edelmetallpreise, 28. Febr. Feinsilber Grundpreis: 60,10, dto. in Körnern: 59,10 G., 60,10 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 6,45 G., 7,45 B.

Märkte

Viehpreise. Marbach: Ochsen und Stiere 500—600, Kühe 300, bis 650, Kalbinnen 480—620, Junggrinder 280—390. — Rottweil: Jüngerer Pferde 750—1150, ältere 200—450, schwere Ochsen 1380 bis 1720, junge Ochsen 850—1240, trächtige Kühe 450—620, Wursthühe 180—280, trächtige Kalbinnen 480—650, Junggrinder 250—340, Rinder 350—490, Färren 760—860 Mark.

Schweinepreise. Winnenden: Milchschweine 40—50, Käufer 100 M. d. St. — Blaufen: Milchschweine 44—55. — Dürrenz-Mühlacker: Käufer 47—57. — Gaisdorf: Milchschweine 40—50. — Nürtingen: Käufer 75—90, Milchschweine 37—54. — Rottweil: Milchschweine 35—50. — Schönbürg: Milchschweine 32—46 M.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 12,60—12,80, Saatweizen 14,50, Hafer 7,40—7,80, Saathaber 9—10, Roggen 9,50—10, Gerste 9,30—10, Saatergerste 12,50 M. d. Ztr.

Das Wetter

Im Osten liegt Hochdruck. Die Depression im Westen scheint keinen weiteren Einfluß zu gewinnen, so daß für Sonntag und Montag heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Es ist doch so einfach

wenn man mit Reichel-Essenzen seine Liköre und Brantweine selbst bereitet. Sie schmecken überraschend gut und halten jeden Vergleich aus. 136 Sorten in Drogerien und Apotheken erhältlich. Dr. Reichel Regensburg, Assessor umsonst od. durch Otto Reichel Berlin - Neuk.

mit Reichel-Essenzen

Ev. Gottesdienst. Sonntag Ekstomih, 2. März 1930. 10 Uhr Predigt (Pred. Nr. 415), Stadtpfarrer Ratter. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne), Stadtpfarrer Ratter. Bibelstunde und Gemeindefeststunde fällt aus.

Kath. Gottesdienst. Sonntag Quinquagesima. 7½ Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht, hernach Mitterverein.

Vertag 7½ Uhr hl. Messe, Montag und Donnerstag keine hl. Messe. — Ushermitwoch: 8 Uhr Achenweibe, Amt und Achenbestreuung. — Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Vertag vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und Vertag bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6.25 Uhr.



ECKE METZGER-
BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein - heißt Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus C. Berner PFORZHEIM

Stadtgemeinde Wildbad.
**Laubstammholz- und Eichen-
 stangen-Verkauf**
 im mündlichen Aufstreich
 am Montag den 10. März 1930, vormittag 10 Uhr, in
 Wildbad im Café Bechle, aus Stadtwald Pöllert.
 8 Ei mit 0,83 fm VI. Kl., 6 Es mit 0,90 fm VI. Kl.
 Ei-Deckf. I: 107, II: 116, III: 50, IV: 69, V: 39, VI: 43
 Reisf. I: 12, II: 53, III: 12.
 Es-Deckf. I: 2, V: 1.

Wegsperre.

Ab Samstag den 1. März 1930 ist das Begehen und
 Befahren des Panoramawegs wegen Holzhauerarbeiten in
 den Abteilungen links und rechts der Bergbahn bis auf
 weiteres gesperrt.
 Wildbad, den 28. Februar 1930.
 Städt. Forstamt.

Städt. Frauenarbeitsschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 23. April ds. Js.
 beginnenden **Tageskurse** im
 1. Handnähen,
 2. Wäschennähen für Anfänger und Fortgeschrittene,
 3. Kleidernähen für Anfänger und Fortgeschrittene,
 4. Sticken,
 sowie **Anmeldungen** für die **Abend- und
 Nachmittagskurse** werden von jetzt an entgegen
 genommen.
 Städt. Frauenarbeitsschule Wildbad.

Wohnung

von zwei Zimmern mit Küche
 und Zubehör von zwei ruhigen
 Leuten sofort oder später
zu mieten gesucht.
 Angebote unter „Wohnung“
 an die Tagblattgeschäftsstelle
 erbeten.

Schöne sommerliche drei Zimmer- Wohnung

zu vermieten
 ab 1. April
 Hohenlohestr. 74.

Wohnungs Gesuch.

Beamten-Ehepaar, kinderlos,
 sucht ruhige
3 Zimmer-Wohnung
 in ruhiger Lage, ohne Ueber-
 mieter.
 Offerten mit Preis unter
 E. Sch. 50 an die Tagblatt-
 Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
 Buch- und Papierhandlung

EINLADUNG

zur ordentlichen Hauptversammlung
 auf Montag den 24. März 1930, nachm. 5 Uhr
 im Saalbau (Nebenzimmer).

Tagesordnung:

- Bericht über das Geschäftsjahr 1929.
- Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- Bericht des Verbandsrevisors.
- Festsetzung der Summe für anzunehmende fremde Gelder und der Höchstgrenze für Kredite.
- Wahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern.
- Wahl von drei Stellvertretern.
- Etwaige Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Die Geschäftsberichte werden nach Fertigstellung an
 unserer Kasse aufgelegt und können alsdann dort in
 Empfang genommen werden.

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Hauptver-
 sammlung freundlichst ein und bitten um recht zahl-
 reichen Besuch.

Pforzheim, den 26. Februar 1930.

Der Aufsichtsrat der
Pforzheimer Gewerbebank
 e. G. m. b. H.
 Julius Gattner, Vorsitzender.



Schützenverein Wildbad e.V.
 Gegründet 1843.

Morgen Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab
Übungs-Schießen
 Zahlreiche Beteiligung erwartet Das Schützenmeisteramt

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 2. März 1930, nachmittags 3¹/₂ Uhr
 Fremdevorstellung - Zu kleinen Preisen
„Der Zigeunerbaron“
 Operette in 3 Akten von Johann Strauß
 Beginn 3¹/₂ Uhr — Ende vor 6 Uhr



**Kaiser's
 Brust-Caramellen**
 mit den 3 Tannen
 stärkt Ihre Lunge. Beim Sport,
 auf Reisen oder Wanderungen
 erfordert Ihre Gesundheit Schutz
 und Pflege. Sie kräftigen Hals
 und Atemwege durch ständigen
 Gebrauch von Kaiser's Brust-
 Caramellen, die als sicher und
 schnell wirkendes Mittel bei Hu-
 sten und Katarrh Weltruf besit-
 zen. Mehr als 15 000 Zeugnisse
 Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
 Gebrauchen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr.
 C. Metzger Nachf., H. Stephan;
 Eberhard-Drogerie Carl Plappert;
 Emilie Hammer; Ludwig Kappel-
 mann und wo Plakate sichtbar

Schuhhaus Lutz Ferlenkissen

Meine Vermählung mit Frau Marie
 Kraemer geb. Dresler von Hilchenbach in
 Westfalen beehre ich mich hiemit anzuzeigen.
 Wildbad den 2. März 1930.
 Stadtpfarrer Dauber.

Das Schwimmbad

ist Samstag und Sonntag
 geöffnet

Samstag, 1. März 1930, abends 8 Uhr
 im Hotel goldener Ochsen

Großer humoristischer Abend!!

wozu die Vereinsmitglieder
 freundl. eingeladen werden

Eintritt frei!
 Masken willkommen!
 Tanz bis 2 Uhr

Liederkranz Wildbad

„Hotel gold. Ochsen“
 Morgen Sonntag nachm. ab 5 Uhr
Bunter Abend
 mit Tanz
 Anständige Masken haben Zutritt
 Eintritt frei

Fastnacht Dienstag
 Ab 7 Uhr **Großer** Ab 7 Uhr
MASKENBALL
 Eintritt 1 Mark
 wozu höflich einladet
 K. Bauer.



MÖBEL

Sonder-Angebot!

Eichene Schlafzimmer, voll gearbeitet, Sperrholz
 1 Spiegelschrank, 180 cm breit, mit Innenspiegel
 2 Bettstellen, 100/200 cm, 2 Nachtkästchen
 1 Waschkommode, mit weißem italien. Marmor **650.-**

Eichene Schlafzimmer, Rahmenarbeit, mit Nußbaum
 Zusammenstellung wie oben, jedoch ohne Innen-
 spiegel **530.-**

Frei Haus aufgestellt / Jede gewünschte Garantie / Nur so lange Vorrat reicht

Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold
 Lager Pforzheim, Örtliche 65

Blanke Möbel
 immer aus Holz
„Krone“
 Möbelgeschäft
 Eberhard-Drogerie
 Calmbach, Drogerie Barth.

Suchholz.

In Abt. Wildbader Hang
 kann am Montag den 3. und
 Dienstag den 4. März Such-
 holz geholt werden.
 Wildbad, den 1. März 1930.
 Städt. Forstamt.

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung

Hierdurch setze ich die verehrlichen Einwohner von
 Wildbad und Umgebung in Kenntnis, daß ich hier in der
Wilhelmstrasse 30
 (früher Volz, Sattlermeister) ein
Tapezier- u. Polstermöbelgeschäft
 ab Samstag den 1. März 1930 eröffnet habe.

Es kommen zur Ausführung:
Polstermöbel jeder Art
 von einfachster bis feinsten Ausführung;
Matratzen jeder Füllung
 wie Schlaraffia-Rohhaar, Kapok etc.;
Legen von Linoleum und Teppiche
 (garantiert pünktliche Arbeit), sowie alle
Tapezierarbeiten;
Vorhänge und Dekorationen
 werden in eigener Werkstätte angefertigt.

Es wird mein äußerstes Bestreben sein, die werle
 Kundschaft gut und reell zu bedienen und bitte mein
 Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

KARL OTT Dek.- und Tapeziermeister



Fastnacht-Dienstag abend 7.30 Uhr
Maskenball
 im Saal zur „Krone“ in Calmbach
 Motto: Kommt in meine Liebeslaube
 Eintritt 50 Pf. — Jedermann Zutritt
 Der Ausschuß.